

Massen, den 5. Juni 2011

Offener Brief an die aktiven Mitglieder des NABU-Regionalverbandes und an seine aktiven Freunde.

Liebe Mitstreiter,

es gibt gegenwärtig Bestrebungen, die Naturschutzvereine zu einem Kreisverband Elbe-Elster zusammen zu fassen, eine interessante Entwicklung.

Nach ersten Gesprächen wurde klar, die bestehenden Vereine haben in den letzten zwanzig Jahren eigene Traditionen entwickelt, die sich in ihren Arbeitsweisen ablesen lassen. Für die Zukunft ist eine Angleichung der unterschiedlichen Auffassungen über den Naturschutz notwendig. Hinzu kommen Meinungsäußerungen, unsere Vereinsarbeit soll in Zukunft so organisiert werden, dass die Mitarbeit Freude bereitet. Diese Meinungen sind ernst zu nehmen. Für einen Verein da zu sein neben dem täglichen Stress der beruflichen Belastung verursacht persönliche Konflikte, die sollten vermieden werden. Die zusätzlichen Arbeitseinsätze auf der Zinswiese Dröbzig in den letzten beiden Jahren sind fast abgeschlossen, sie haben den Zustand der Fläche nach meiner Meinung deutlich verbessert. **Um diesen Zustand zu erhalten, sind in den nächsten Jahren nur die normalen Mäharbeiten notwendig.** Das ist nun der Grund meines „Offenen Briefes“.

1. Die Pflegearbeiten sollte nach zwanzigjähriger Tradition weitergeführt werden. Es hat sich nach Auffassung von Frank Kiesewetter ein „**Harte Kern der Zinswiese**“ herausgebildet. Dazu gehören Rudi Kamenz, Karlheinz Krengel, Frank Kiesewetter mit Sohn, Lutz Krause, Michael Lücke, Kersten Machnik, Regina Schmidt, Wolfgang Schuchardt, Roswitha und Wolfram Rätzsch. Die Aufzählung ist keine Rangfolge, sie ist alphabetisch geordnet. Hoffentlich habe ich keinen vergessen. Die genannten Personen haben sich mit unterschiedlichem Zeitaufwand beteiligt, je nach beruflicher Belastung und Gesundheitszustand. Allen kann ich ein hohes Maß an Zuverlässigkeit und Einsatzbereitschaft bescheinigen. Wir konnten in all den Jahren die Vertragspflichten gegenüber dem NP NHL nachkommen.
2. Euch ist die gegenwärtige Situation bekannt: Unsere alte Mähtechnik ist verschlissen, der Flächeneigentümer (Landkreis) zeigt keine Bereitschaft zur Unterstützung. Das Landesumweltamt (vertreten durch NP NLH) stellte uns 2010 ein Gerät zur Verfügung, das nicht nur den elementaren Forderungen des Arbeitsschutzes widersprach, sondern auch den Pflegezielen nicht gerecht werden konnte. Am 1. Juni 2011 teilte mir Herr Thielemann (Leiter des NP NLH) mit, dass er keine bessere Mähtechnik bereitstellen kann. Damit fehlen uns elementare Voraussetzungen zur Weiterarbeit.
3. Anfang Juli muss ich entscheiden, ob es sich lohnt, ein neues Mähgerät anzuschaffen. Das ist nur dann sinnvoll, wenn von Euch die Bereitschaft vorliegt, die normalen Pflegearbeiten weiterzuführen. Daran habe ich keinen Zweifel. Das Mähen wird schneller erfolgen können. Die Bedienung des neuen Gerätes wird jedem möglich sein. Das Gerät ist eigentlich kein neues Gerät, sondern ein überholtes Gerät bewährter Konstruktion mit stärkerer Leistung,

bei dem die Breite des Mähbalkens verkürzt ist. Damit wird beim Mähen des Gehölzaufwuchses die Maschine nicht überfordert. Ein zweites Messer wird mitgeliefert. Zur Wartung steht eine zuverlässige Werkstatt zur Verfügung. Diese Firma wird dieses Gerät auch liefern. Finanziert wird das Mähgerät im Wesentlichen durch zwei Sponsoren. Vom verdienten Geld im Jahr 2010 werden wir etwas zusteuern müssen. Die Sponsoren sind von mir gezielt für den Verwendungszweck ihrer gespendeten Beträge geworben worden. Wird das Gerät nicht gekauft, müssen die Gelder meiner Ansicht wieder zurückgegeben werden.

4. Neben dem Mähen (2 bis 3 Personen), dem Zusammenharken (individuell 4 bis 5 Personen) und dem Aufladen (etwa 8 Personen) fallen kaum weitere Arbeiten für die meisten Helfer an. Für mich bedeutet es, dass ich in meinem betagten Anhänger investieren muss, damit er durch die nächste technische Überprüfung kommt. Zur privaten Nutzung wird er kaum mehr benötigt. Er hat seine Dienste beim Krötenzaun, bei den Fledermäusen und auf der Zinswiese geleistet. Wird das Mähgerät nicht gekauft, ist der Anhänger für mich nicht mehr notwendig.
5. Das Mähgerät wird nur dann gekauft, wenn auch die Nutzung für die nächsten 5 Jahre gewährleistet ist. Deshalb bitte ich um Eure Meinung bis 1. Juli, ob die Geräteanschaffung vorgenommen werden soll. Das kann per Mail geschehen. Die über Brief erreichten Mitglieder werde ich anrufen. Angesprochen ist der „Harten Kern der Zinswiese“ und diejenigen, die bei Bedarf sich dieser Gruppe anschließen würden.
6. Jene Mitglieder, die die Pflegearbeiten Zinswiese nicht kennen, betrachten den „Offene Brief“ nur als Information. Ihre Loyalitätserklärung zum Kauf verpflichtet nicht zur Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Adolf Weber